

Volkswirtschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 18

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493381>

Nutzungsbedingungen

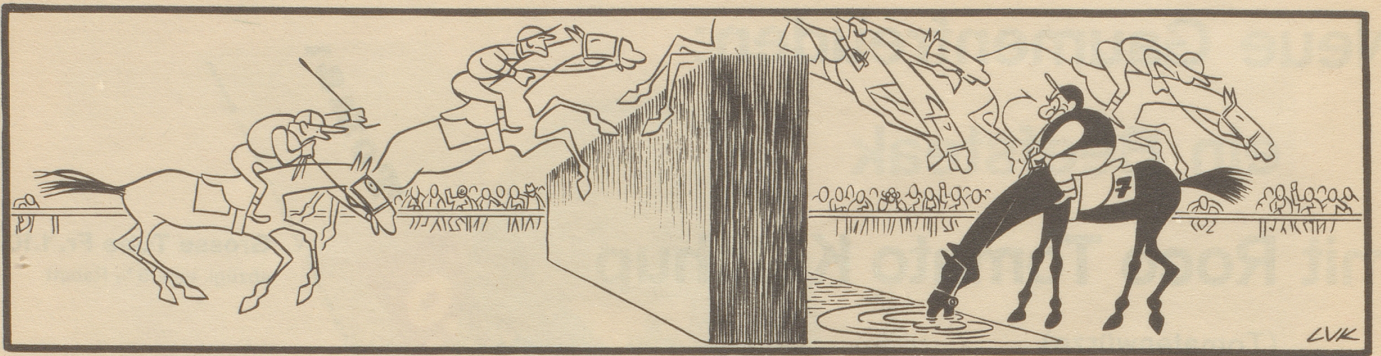
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Numme nüm an d Muschtermäß

Nei, um alles in dr Wält nit hätt me Schosfeinli nonemol an d Muschtermäß brocht, gwüs mit sibe Roß nit. Das sigen anderi Chätzeren in däm Basel inn, wo sich über armi Lütt no luschtig mieche, het s Fineli gmacht, wo me Nööchers het welle wüsse von em. Aber wytters häts nüt verzellt, i ha erscht uf Umwäge vo däm letschtjeerige Kasus vernoo.

s Fini isch d Bottefrau vo eusem Dörfli. All Wuche goots drei, vier Mol ins Schteditli aben und bsorgt im ganze Dorf d Kummissione. Es wird eso gege de Sächzge go, isch aber all no ledig. Dr letscht Winter hets denn so richtig Päch gha mit syne Zeen, s het die letschte zwei, drei Schtümpe no müesse lo zieh. Das Uszieh het euse Rasierer natürlig prompt bsorgt. Aber jetz hätt wider Ersatz ane ghört, wider rächti, aschtändigi Zeen, wenn au künschtligi.

Wo das Fineli au widremole neume wäge deren übelzyttigen Ässerei gjoome-ret het, het em e Frau agee, es sell doch dä Früelig emol an d Muschtermäß uf Basel yne, dört chönn me jo ha, was Namme heig; gwüs neeme si eim dört au s Maß für künschtligi Zeen.

Es het vill bruucht, bis sich euser Botte-wybli uf d Sogge gmacht het, aber s isch emmel gange. Und wie hets denn müesse schtuunen und luegen in däm Basel inn und an dere Muschtermäß.

Wos bald müed gsi isch vo lutter Luegen und Laufe, hets dänggt, jetz müeß es denn scho vora mache mit sym Aliege. Item, s goot uf en Uniformierte zue und froggt dä, wo das Gschäft neume sig, wo mit de Zeen zue heig. Dä Manno het aber numme halbbatzig uf das Fraueli gloost, nimmt dr Katalog vüren und fot drin afo blettere. «V-W-X-Y-Z» het er brummet und denn mit em Finger uf e Schtell in sym digge Buech zeigt. «Do hämmers! Zahnräder, Zahnstangen, Zahn-getriebe - - Schtand Nummere 898. Grad do hinde lings!» s Schosfeinli het sich bedanggt und isch drvo gweiblet - Rich-tig hinde lings.

I mueß ech dängg nit verzelle, wie die glacht und gygelet hei an däm Schtand 898

Aber s Fini het nonemol en Alauf gno. Dasmol hets e Frau am ene Schtand gfrogt. Und zwor hets jetz nüt vo de Zeen gseit, s het numme so gheimisvoll gmacht, es handle sich um e diskreti Sach ...

Die Frau het au wider im glyche Buech bletteret, wo dr Uniformierte vori, und het denn gseit, es müeß in d Halle so-undso und dört nach dr Abteilig «Hy-giene und Kosmetik» frooge. Wider isch euser Fineli gweiblet und wider ischs vo dene Düpfi an de Schtänd usglache worde. s het sich in Grund und Boden yne gschämt.

Und syder het s Schosfeinli gar nüt mee uf dr Muschtermäß. Ke Drägg sig die wärt, nit emol neu Zeen heige si dört, Und denn die Schtrizzi und die Gäx-nasen an de Schtänd, wo numme s Gschpött trybe mit eim, wo eim no us-lache zu allem Ungfell ane KL

Volkswirtschaft

und Volk in der Wirtschaft sind in der MUBA nahe beisammen. bi

Nicht nur die Herren,
auch die Damen
Von jeher gern ein
Kirsch'lein nahmen.

Natürlich ein BASEL-
BIETER KIRSCH
aber ...

HERSTELLER-VERBAND LANDW. GENOSSENSCHAFTEN DER NORDWEST-SCHWEIZ, BASEL

Was die Muba noch zeigen sollte:

Haushalt

eine Erfindung, welche die Frühjahrsputzete überflüssig macht;
das Waschmittel, für das noch kein Super-Superlativ angewendet wurde.

Radio und Television

den Radio-Apparat, der bei offenem Fenster automatisch auf «Zimmerstärke» umstellt;
einen Fernsehapparat, der nächstes Jahr nicht schon überholt sein wird.

Fremdenverkehr

Prospekt jenes Sommerkurortes, der keine Musikwochen durchführt;
Reiseandenken, die keine Schandpfahlbeispiele an Kitsch sind.

Bücher und Zeitschriften

ein Schweizer Buch, das auch von Schweizern gelesen wird;
die Tageszeitung, welche etwas «Geheimes» aus dem Bundeshaus vor den ausländischen Gazetten bringen kann;
eine Zeitschrift, die noch ohne Sport- und Totorubrik, und eine Illustrierte, die ohne Monarchenzauber auskommt.

Medizin

Stärkungsmittel, um die in diesem Sommer grassierende Ausstellungs-epidemie (Messitis helvetica) heil zu überstehen.

Sattlergewerbe

Zügel, Kummet und Peitschen für Amtsschimmel.

Bäckereigewerbe

einen Brotkorb, der nicht so hoch hängt.

Landwirtschaft

die eidg. Subventions-Kuh.

Uhrenpavillon

die Uhr, wo eim nöd nu d Zyt, sondern au s Defizit azeigt.

Wasser- und Energiewirtschaft

ein Pegel, an dem bei Zweckgejammer der Stromlieferanten jeweils der genaue Stand der Stauseen abgelesen werden kann;
die lange Bank aus dem Bundeshaus, auf welche die Initiativen geschoben werden. bi

Gaze am Kilometer

Der Krieg ist völkerverbindend. Seinetwegen müssen sich ganze Völker verbinden lassen. RD